

Erschließung und Digitalisierung von Schulprogrammen

Bericht über ein Projekt der Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Thorsten Lemanski, Irmgard Siebert, Rainer Weber

Die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf besitzt eine Sammlung von ca. 40.000 Schulprogrammen¹, die bis vor kurzem wie die entsprechenden Bestände anderer Bibliotheken weder konventionell noch elektronisch erschlossen waren. Ihren Grund hat diese flächendeckende defizitäre Erschließungssituation vermutlich in der Geringschätzung des wissenschaftlichen Werts dieser Literaturgattung sowie dem vermuteten hohen Aufwand, der nach RAK-WB und ZETA für die Formalkatalogisierung erforderlich ist.

Davon überzeugt, dass die bis heute kaum vorhandene wissenschaftliche Nutzung dieser Quellen nicht ihrem Wert, sondern der erwähnten ungenügenden Erschließungssituation anzulasten ist, hat die ULB Düsseldorf 2009 damit begonnen, ihren Bestand an Schulprogrammen zu sichten, neu zu sortieren und zu katalogisieren. Die geplante Inhouse-Digitalisierung befindet sich in Vorbereitung. Die mit diesem Projekt gemachten Erfahrungen werden im Folgenden beschrieben und mögen andere Bibliotheken dazu ermuntern, Vergleichbares zu starten. So könnte der verteilte Gesamtbestand an Schulprogrammen in wenigen Jahren für die Forschung aufbereitet werden und digitalisiert zur Verfügung stehen.

Die Entscheidung der ULB Düsseldorf, ihre Sammlung an Schulprogrammen zu erschließen und zu digitalisieren, ist Teil einer Gesamtstrategie. Nachdem die Retrokonversion der monographischen Publikationen mitsamt der alten Drucke im Jahr 2010 erfolgreich beendet wurde, sollen nun die zahlreichen, aus personellen Gründen bisher vernachlässigten forschungsrelevanten Sammlungen, sukzessive für eine komfortable Nutzung aufbereitet werden. Im Zentrum der Aufmerksamkeit standen in den beiden letzten Jahren – neben den Schulprogrammen – die Thomas-Mann-Sammlung, die pharmaziehistorische Sammlung Dr. Vester, die Sammlung von Werken zur Düsseldorfer Malerschule, die Theaterzettel, die Sammlung Korczak sowie eine bedeutende Sammlung gartenkunsthistorischer Literatur.² In den kommenden Jahren sollen darüber hinaus unter anderem der Bestand an historischen Karten, Modejournalen sowie Philosophenporträts und eine Plakatsammlung erschlossen und digitalisiert werden.

- 1 Vgl. dazu das Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Hrsg. von Bernhard Fabian. Hildesheim [u.a.]. Bd. 3. 1992, S. 255–269; insbesondere zu den Schulprogrammen S. 267.
- 2 In diesem Zusammenhang sei verwiesen auf: Düsseldorf: DFG finanziert Projekt zur Digitalisierung der „Pharmaziehistorischen Bibliothek Dr. Helmut Vester“. In: *Bibliotheksdienst* 43 (2009) 8/9, S. 922.

Was sind Schulprogramme?

Schulprogramme – genauer gesagt: historische Schulprogramme – wurden vornehmlich im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert im deutschen Sprachraum von Lehrern höherer Schulen verfasst und publiziert. Es handelt sich dabei im Prinzip um Jahresberichte der Schulen und wissenschaftliche Abhandlungen im Umfang von etwa 4 bis 50 Seiten, die entweder zusammen in einem Heft mit den Jahresberichten erschienen oder als eigener – gegebenenfalls als „Beilage zum Jahresbericht“ gekennzeichnet – Teil veröffentlicht wurden.

Unter bibliothekarischen Gesichtspunkten haben wir es also einerseits bei den Jahresberichten mit einer zeitschriftenartigen Reihe zu tun, die korrekterweise in der ZDB zu erschließen ist, und andererseits bei den wissenschaftlichen Abhandlungen mit selbstständigen oder unselbstständigen Verfasserwerken, die nach RAK-WB in der hbz-Verbunddatenbank erschlossen werden sollten. Da die Namen der Schulen häufig wechselten, wurde der Aufwand für die ZDB-Katalogisierung, also die erforderliche Neuansetzung und Verknüpfung der wechselnden Namen, bisher als sehr hoch eingeschätzt.

Die Geschichte der Schulprogramme³ reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück und hatte dort ihre Wurzeln in gedruckten Einladungen zu öffentlichen Prüfungen an

Lucht-Roussel, Kathrin: Die Düsseldorfer Malerschule in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. In: Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2008/2009, S. 795–809.

Miller-Kipp, Gisela: Die Sammlung „Janusz Korczak“ der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf und ein Versuch, Janusz Korczak als „Klassiker“ der Pädagogik zu lesen. In: Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2007/2008, S. 687–695.

Olliges-Wieczorek, Ute: Die Thomas-Mann-Sammlung der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. In: Syré, Ludger (Hrsg.): Dichternachlässe. Frankfurt am Main 2009, S. 205–210.

Olliges-Wieczorek, Ute: Ein „wahres Arkadien“. Die Thomas-Mann-Sammlung Dr. Hans-Otto Mayer (Schenkung Rudolf Groth) in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. In: Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2005/2006, S. 655–666.

Siebert, Irmgard; Spies, Carola; Stefan Schweizer (Hrsg.): Gärten – wie sie im Buche stehen. Gartenkunsthistorische Publikationen des 16. bis 20. Jahrhunderts aus dem Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Begleitband zu einer Ausstellung des Instituts für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Düsseldorf 2011 (Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf ; 42).

- 3 Die Entwicklung der Textgattung „Schulprogramme“ kann an dieser Stelle nur schlaglichtartig beleuchtet werden. Zur näheren Beschäftigung mit dem Thema sei unter anderem verwiesen auf:

Haubfleisch, Dietmar; Ritz, Christian: Schulprogramme – zu ihrer Geschichte und ihrer Bedeutung für die Historiographie des Erziehungs- und Bildungswesens. In: Siebert, Irmgard (Hrsg.): Bibliothek und Forschung. Die Bedeutung von Sammlungen für die

höheren Schulen. Bereits im 18. Jahrhundert fanden sie, nicht zuletzt aufgrund der beigefügten wissenschaftlichen Abhandlungen, weite Verbreitung.

Ein Jahrhundert später wurden im Zuge der Reform des Erziehungswesens in Preußen verpflichtende und detaillierte Vorgaben gemacht über die Bestandteile, die Erscheinungsweise und die Distribution der Schulprogramme. Hierdurch wurden die Schulprogramme zu amtlichen Publikationen, die in großer Zahl gedruckt und – unter anderem durch ein komplexes Tauschverfahren zwischen Schulen – eine weite Verbreitung fanden.

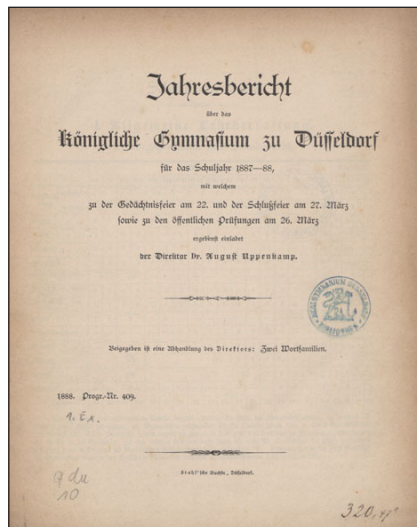


Abb. 1: Jahresbericht des Königlich-Gymnasiums zu Düsseldorf für das Schuljahr 1887–1888. Titelseite

Wissenschaft. Frankfurt a.M. (in Vorbereitung): Klostermann 2011 (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Sonderband 102).

Kalok, Lothar: Schulprogramme. Eine fast vergessene Literaturgattung. In: Hort, Irmgard (Hrsg.): Aus mageren und ertragreichen Jahren. Streifzug durch die Universitätsbibliothek Gießen und ihre Bestände. Gießen 2007 (Berichte und Arbeiten aus der Universitätsbibliothek Gießen 58)

Koppitz, Hans-Joachim: Zur Bedeutung der Schulprogramme für die Wissenschaft heute. In: Gutenberg-Jahrbuch Jg. 63 (1988), S. 340–358.

Ullrich, Richard: Programmwesen und Programmbibliothek der höheren Schulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Übersicht über die Entwicklung im 19. Jahrhundert und Versuch einer Darstellung der Aufgaben für die Zukunft. Berlin 1908. Online: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2006/3097/> (04.02.2011).

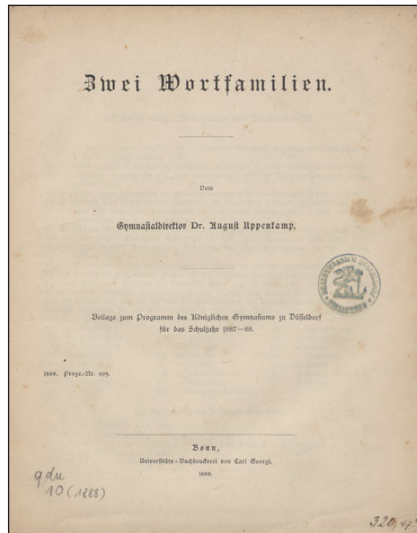


Abb. 2: Zwei Wortfamilien. Beilage zum Programm des Königlichen Gymnasiums zu Düsseldorf für das Schuljahr 1887–1888. Titelseite

Zum Ende des 19. Jahrhunderts schließlich wurde die Verpflichtung zur wissenschaftlichen Abhandlung wieder aufgehoben. Stattdessen wurde der Tausch zentralisiert, indem die Teubner'sche Verlagshandlung in Leipzig mit dessen Organisation beauftragt wurde. Viele Schulen reagierten auf diese Entwicklung und gaben zwei Hefte heraus – einen Jahresbericht und eine als Beilage bezeichnete Abhandlung.

In der Zeit des Ersten Weltkriegs wurde das Publizieren von Schulprogrammen aufgrund der Papierknappheit verboten. Die höheren Schulen mussten erst wieder ab 1920 Jahresberichte erstellen, dies allerdings handschriftlich oder mit Schreibmaschine. Wissenschaftliche Abhandlungen waren nicht vorgesehen. Während des Zweiten Weltkriegs wurden die Jahresberichte erneut ausgesetzt. Dies führte zum Ende der Literaturgattung, denn nach 1945 fand keine Wiederaufnahme mehr statt.

Forschungsrelevanz

Die Schulprogramme haben in mehrerer Hinsicht eine hohe Forschungsrelevanz: Die Jahresberichte geben unter anderem Aufschluss über die Entwicklung der Schülerzahlen, die Namen und die Herkunft der Schüler, die Lebensläufe der Lehrer, die Lehrbücher und die Lehrgegenstände, um nur einige Themen zu nennen.

Sie stellen daher ein reiches Quellenmaterial dar – nicht nur für die Bildungs- und Sozialgeschichte, sondern auch für lokalgeschichtliche und biografische Forschungen. Als Quellen der Geschichte der jeweiligen Schule sind sie von hohem regionalhistorischem Wert.

Wissenschaftshistorisch sind die Abhandlungen ebenfalls von besonderem Interesse, da sie sich vor allem bis zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch eine hohe Qualität auszeichnen, die auf eine große Nähe der höheren Schulen zu den Universitäten zurückzuführen ist. Viele Lehrer waren auch in akademischen Kreisen durchaus bekannt bzw. viele Gelehrte waren auch als Lehrer tätig. Insofern sind die Abhandlungen Teil des wissenschaftlichen Diskurses, vor allem der klassischen Philologie, der Alten Geschichte, der Mathematik, Physik und Astronomie.

Auch die Pädagogik könnte von den Abhandlungen profitieren, da entsprechende Themen vor allem zu Beginn des Schulprogrammwesens dominieren und den fachlichen Diskurs prägen. In dieser Funktion stellen die Abhandlungen einen Vorläufer der pädagogischen Fachzeitschriften dar.

Insgesamt handelt es sich also um eine wichtige serielle Quelle für verschiedene Forschungsrichtungen von der historischen Bildungsforschung über die Sozial- und Lokalgeschichte bis hin zur Wissenschaftsgeschichte vieler Fächer. Die unzureichende Nachweissituation hat allerdings dazu geführt, dass nur wenige Forscher und Wissenschaftler diese Quelle nutzen – ist sie doch schlecht recherchierbar und entsprechend wenig bekannt. Nicht zuletzt ist ihre Nutzung oft mit Hindernissen verbunden (z.B. Einsichtnahme nur in Sonderlesesälen, unzureichende Ordnung der Programme in den Magazinen). Dieser Mischstand wird durch eine umfassende Erschließung und Digitalisierung endlich beseitigt.

Die Düsseldorfer Sammlung

Die ULB Düsseldorf verfügt über einen Bestand von ca. 40.000 Schulprogrammen. Dieser entstammt nahezu vollständig dem städtischen Hindenburg-Gymnasium Düsseldorf (früher Städtisches Gymnasium und Realgymnasium Düsseldorf), das seinen Bestand 1933 an die Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf übergab, die bis dahin lediglich über einige Bände von Düsseldorfer Schulen sowie Schulen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf verfügte. Als 1970 die Landes- und Stadtbibliothek aufgelöst wurde, wurden auch die Schulprogramme der neu gegründeten Universitätsbibliothek übergeben.

Die Sammlung umfasst Schulprogramme (Jahresberichte inklusive Abhandlungen) aus dem gesamten damaligen Deutschen Reich (einige auch aus Österreich-Ungarn, den Niederlanden und der Schweiz) aus den Jahren 1802 bis 1920. Größere Lücken bestehen für die Jahressegmente 1875/1876 bis 1882/1883. Insgesamt stammt etwa die Hälfte der Programme aus dem 19. Jahrhundert.

In den Abhandlungen sind alle Wissensgebiete vertreten, wie sich als Zwischenergebnis aus Stichproben im Zusammenhang mit der derzeitigen Aufbereitung ergab. Vor allem die Bereiche Klassische Philologie, Pädagogik, Schulgeschichte und Allgemeine Geschichte sind häufig anzutreffen. Die Abhandlungen sind überwiegend in Deutsch verfasst, zum Teil aber auch in Latein und anderen Sprachen (Französisch, Italienisch, Polnisch usw.).

Aufbewahrungs- und Erschließungssituation vor Beginn des Projekts Mitte 2009

Wie in den meisten Bibliotheken war der Bestand an Schulprogrammen der ULB Düsseldorf vor Beginn des 2009 gestarteten Projekts weitgehend unerschlossen. Lediglich etwa 1.000 wissenschaftliche Abhandlungen waren im PI-Katalog nachgewiesen. In die hbz-Verbunddatenbank wurden davon durch Retrokonversion etwa 600 Titel aufgenommen. Der Bestand war im geschlossenen Magazin aufgestellt, allerdings nach unterschiedlichen Kriterien geordnet: Bis zum Erscheinungsjahr 1877 waren die Hefte nach dem Alphabet der Orte aufgestellt und die Schulprogramme aus den Jahren 1878–1888 nach Erscheinungsjahren geordnet und innerhalb der Jahre nach Orten sortiert. Die Publikationen aus dem Zeitraum 1886–1916 hingegen waren nach den sogenannten Klussmann-Nummern⁴ aufgestellt. Zusätzlich gab es eine vierte alphabetische Sortierung speziell für die Orte des Rheinlands und des Bergischen Landes. Vermutlich handelt es sich hierbei um den von der Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf gesammelten Bestand.



Abb. 3: Aufbewahrung der Schulprogramme vor dem Boxing 2009

- 4 In der Bibliografie von Klussmann werden die jeweiligen Abhandlungen mit Nummern versehen; diese Nummern wurden entsprechend für die Schulprogramme übernommen. Vgl. Klussmann, Rudolf: Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen, welche in den Schulschriften sämtlicher an dem Programmatausche teilnehmenden Lehranstalten erschienen sind. Leipzig, Berlin 1.1876/85 (1889)–5.1901/10 (1916).



Abb. 4: Alte Umverpackungen der Schulprogramme

Hebung der Schulprogramme: Neusortierung und bestandserhaltende Maßnahmen

Unter konservatorischen Gesichtspunkten war eine „Umverpackung“ der Schulprogramme der ULB Düsseldorf dringend erforderlich. Im Zuge dieser Arbeiten wurde die ebenfalls notwendige neue, einheitliche Sortierung der Programme vorgenommen. Folgende Schritte wurden dafür umgesetzt:

In den Räumen der hauseigenen Buchbinderei und Restaurierungswerkstatt wurden die alten Verpackungen entfernt und die Hefte leicht gereinigt. Aufgrund der Gefahr einer Schädigung der Substanz wurde hierbei kein Staubsauger verwendet. Metallteile wurden mit Ausnahme der Heftklammern, sofern sie nicht korrodiert waren, ebenfalls entfernt. Eine liegende Lagerung schien nicht geeignet, da die Schulprogramme dann eher umständlich auszuheben gewesen wären. Daher wurden als neue „Umverpackung“ Boxen von alterungsbeständiger, zertifizierter Qualität verwendet, in denen die Schulprogramme aufrecht stehen. Als wichtig erwies sich hierbei, die Boxen möglichst vollständig auszufüllen, um ein Kippen der Hefte zu verhindern. Dies würde nämlich bei dem meist recht brüchigen Papier über kurz oder lang zu einer Schädigung der Substanz führen. Falls eine Box nicht ganz ausgefüllt werden konnte, wurde Füllmaterial beigegeben. Für jede Box wurde eine kurze Dokumentation der Schäden erstellt, meist handelte es sich um mechanische Schäden (Einrisse) und eine korrodierte Klammerheftung. Dadurch konnte vorab geklärt werden, wie hoch ein möglicher Restaurierungsbedarf sein würde. Schließlich wurden die Boxen mit alterungsbeständigen und selbst klebenden Titelschildern versehen.

Insgesamt konnten innerhalb von 9 Monaten 103 laufende Regalmeter in 1.500 neue Boxen „umverpackt“ werden. Im Magazin nehmen die Schulprogramme

nun 93 laufende Regalmeter ein. Zeitgleich zu den bestandserhaltenden Maßnahmen wurden die Schulprogramme – wie schon erwähnt – neu sortiert. Dabei erfolgte zunächst eine grobe Sortierung nach dem ersten Buchstaben der Orte, danach eine alphabetische Feinsortierung (vollständiger Ortsname, Namen der Schule eines Orts) und – sofern nicht vorhanden – die chronologische Ordnung der Jahresberichte einer Schule. Mit den Arbeiten waren mehrere studentische Hilfskräfte betraut.

Gewisse Umstände bereiteten dabei einerseits die unterschiedlichen Schreibweisen von Städten (z.B. Krefeld vs. Crefeld) sowie die Änderung von Ortsnamen aufgrund von Eingemeindungen oder Neuaufteilungen. Andererseits führten auch die häufigen Änderungen der Schulnamen zu einem erhöhten Arbeitsaufwand.

Im weiteren Verlauf der Sortierung wurden Schriften, die nicht zu den Schulprogrammen gehörten, wie beispielsweise Broschüren, Festschriften oder Schriften von Hochschulen und Universitäten, separiert und zur Erschließung an die zuständigen Abteilungen weitergeleitet. Dublette Exemplare der Schulprogramme werden gesondert aufbewahrt, um sie ggf. anderen Bibliotheken für eine erforderliche Lückenergänzung zur Verfügung stellen zu können. Die vorsortierten Programme wurden anschließend in die Boxen verpackt und die Orte mit Bleistift auf die Aufkleber geschrieben. Danach gingen die Boxen in die Abteilungen Zeitschriftenstelle bzw. Retrokonversion zur Katalogisierung.

Von dem feinsortierten Bestand wurde eine Bestandsliste angefertigt. Dieses Vorgehen bietet mehrere Vorteile: Die Liste ermöglicht einen Abgleich des Bestands mit dem anderer Einrichtungen, damit kann eine gezielte Kooperation mit anderen Bibliotheken eingeleitet werden und sie wird für die weitergehende Digitalisierung eingesetzt.



Abb. 5: Aufbewahrung der Schulprogramme nach dem Boxing

Insgesamt gesehen ist diese durchaus aufwändige, aber notwendige Sortierung also eine grundlegende Voraussetzung für eine effektive und effiziente Erschließung und Digitalisierung. Zugleich ermöglicht sie, diesen Prozess z.B. unter landesbibliothekarischen Gesichtspunkten zu steuern: Wir haben mit der Aufbereitung der Schulprogramme des Regierungsbezirks Düsseldorf begonnen, werden mit denen des Rheinlands und Westfalens fortfahren und im nächsten Schritt, in Abhängigkeit von den Katalogisierungsprioritäten anderer Bibliotheken, sukzessive den Gesamtbestand erschließen. Wir hoffen, dass sich im Laufe des Projekts die Zahl der Fremddaten durch Katalogisierungsaktivitäten anderer Bibliotheken vermehren und dies die lokale Arbeit beschleunigen wird.



Abb. 6: Sortieren der Schulprogramme in der Restaurierungswerkstatt der ULB

Erschließung

Bei der Erschließung ist zu unterscheiden zwischen der Aufnahme der Schulprogramme als Periodikum in der ZDB und der Katalogisierung der wissenschaftlichen Abhandlungen (sowohl diejenigen aus den Schulprogrammheften als auch die Beigaben) in der hzb-Verbunddatenbank.

Für die Katalogisierung in der ZDB bildet die Ansetzung der Schule als Körperschaft in der GKD die Basis: Nicht in der GKD enthaltene Ansetzungen müssen neu erstellt werden. Ebenfalls eine Herausforderung sind die häufigen Namensänderungen der Schulen. Gleichzeitig sind sie der Grund dafür, warum auf eine Katalogisierung in der ZDB nicht verzichtet werden kann: Nur aufgrund der normierten Ansetzung mit den entsprechenden Verweisungen können Nutzer später unabhängig von Namens- und Titeländerungen die Programme einer Schule über die gesamte Laufzeit komfortabel verfolgen.

Zunächst bekommt jedes Schulprogramm eine Signatur. Damit sind gleichzeitig die Namenswechsel berücksichtigt, von der frühesten vorhandenen Namensform bis zur letzten. Die Signatur besteht aus dem Kürzel *q*, gefolgt von den ersten zwei Buchstaben des Ortes und einem Numerus currens. Nur wenn sich der Ortsname ändert (z.B. Barmen zu Wuppertal), wird unter dem neuen Ortsnamen eine neue Signatur vergeben. Ein Beispiel für die häufigen Namensänderungen einer Schule ist das Städtische Görres-Gymnasium in Düsseldorf, das in seiner langen Geschichte nicht weniger als acht Namen trug, unter anderem Königliches Gymnasium, Staatliches Hohenzollerngymnasium mit Realgymnasium oder auch Staatliches Von-Reichenau-Gymnasium (s. Abb. 7).

1 Körperschaft	Königliches Gymnasium <Düsseldorf>
Titel	Jahres-Bericht über das Königliche Gymnasium zu Düsseldorf
Untertitel	für das Schuljahr
Erschverlauf	1822, 1825, 1827 - 1873/74(1874), 1875/76(1876) - 1905/06(1906)
Ort	Düsseldorf
Hinw. zum Titel	Hauptsacht. 1822: Jahresbericht des Königlichen Gymnasiums zu Düsseldorf - Hauptsacht. 1825: Einladungsschrift zu der öffentlichen Prüfung der Schüler des hiesigen Königl. Gymnasiums, welche ... gehalten werden wird. - Zusatz: 1822: womit zu der am ... zu habenden öffentlichen Prüfung ergebenst einladet. - Hauptsacht. d. Beil. teils: Beilage zum Programm des Königlichen Gymnasiums zu Düsseldorf. - Hauptsacht. d. Beil. teils: Beilage zum Osterprogramm des Gymnasiums zu Düsseldorf. - Hauptsacht. d. Beil. teils: Beilage zu den Schulnachrichten des Königlichen Gymnasiums zu Düsseldorf. - Hauptsacht. d. Beil. teils: Beilage zum Jahresbericht für das Schuljahr.
Frühere Ausg.	Vorg. -> : Königliches Gymnasium <Düsseldorf>: Als Einladung zur öffentlichen Prüfung am ...
Fr./sp. Ausg.	1826 -> : Königliches Gymnasium <Düsseldorf>: Solemnis Gymnasi Regii Düsseldorfiensis 1826 -> : Königliches Gymnasium <Düsseldorf>: Zu der öffentlichen Prüfung der Schüler des hiesigen Königl. Gymnasiums, welche ... gehalten werden wird, ladet ergebenst ein 1874/75 -> : Königliches Gymnasium <Düsseldorf>: Bericht über das Königliche Gymnasium zu Düsseldorf
Spätere Ausg.	Forts. -> : Hohenzollerngymnasium <Düsseldorf>: Jahresbericht
Titelkonfnd.	Zugl. einzelne Bd. von "Königliches Gymnasium <Düsseldorf>: Programm"
Fusnote Sek. form	Mikrofiche-Ausg.
	Berlin : Staatsbibliothek zu Berlin, 2005
Ort 1. Verleger	Berlin
Name 1. Verleger	Staatsbibliothek zu Berlin
Erscheinungsjahr	2005
Vorb. Bestand	1828: 1850/51(1851); 1873/74(1874); 1878/79(1879) - 1889/90(1890) Standort: 00 Sign.: DGV 327a (4)
	1846 Standort: 00 Sign.: DISSANT 50
	1822: 1825: 1827 - 1873/74(1874); 1875/76(1876) - 1905/06(1906) Standort: 00 Sign.: qdu 10
	1877/78(1978) Standort: 00 Sign.: DGV 327 a

Abb. 7: OPAC-Anzeige eines als Zeitschrift katalogisierten Schulprogramms mit Normansetzung und Verweisungen

Wie in Abbildung 7 ebenfalls zu erkennen ist, erfolgt der Nachweis des Bestandes an Schulprogrammen ausschließlich über die Bestandsangaben in der ZDB. Die jährlich erscheinenden Hefte werden also nicht als Einzelbände in der hzb-Verbunddatenbank nachgewiesen. Die ZDB-Aufnahmen sind – für uns durchaus überraschend – weniger aufwändig als die Katalogisierung der wissenschaftlichen Abhandlungen. In 55% der Fälle stehen Fremddaten zur Verfügung. Pro Aufnahme in der ZDB sind ca. 18 Minuten zu veranschlagen. Da mit einer Aufnahme durchschnittlich 9 Hefte abgedeckt sind, beträgt die Erschließungszeit eines einzelnen Schulprogrammheftes in der ZDB 2 Minuten. Hochgerechnet auf den Gesamtbestand der ULB Düsseldorf und unter Einbeziehung der möglichen Fremddatenübernahme entspricht dies 167 Arbeitstagen einer Diplombibliothekarin.

Titelvollanzeige		
Ergebnisliste	Zu 'meinen Titeln'	Speichern/Mail
Wählen Sie ein Format: Standardformat Feldnamen Feldnummern		
Satz 3 von 12		
1.Körperschaft	Hohenzollerngymnasium <Dusseldorf>	
Titel	Jahresbericht	
Urheber	Königliches Hohenzollerngymnasium zu Düsseldorf	
Untertitel	über das Schuljahr ...	
Ersch.verlauf	1906/07(1907) - 1914/15(1915)[?]	
Ort	Düsseldorf	
Hinw. zum Titel	Hauptsacht. d. Beil.: Beilage zum Jahresbericht	
Frühere Ausg.	Vorg. ---> : Königliches Gymnasium <Dusseldorf>: Jahres-Bericht über das Königliche Gymnasium zu Düsseldorf	
Spätere Ausg.	Forts. ---> : Staatliches Hohenzollerngymnasium mit Realgymnasium <Dusseldorf>: Bericht über das Schuljahr ...	
Vorh. Bestand	1906/07(1907) - 1914/15(1915) Standort: 00 Sign.: qdu 10	
Stücktitel	1906/07. Studien zur niederrheinischen Geschichte. 1906	
Stücktitel	1907. Hohenzollerngymnasium <Dusseldorf>: Das Königliche Hohenzollerngymnasium. 1907	
Stücktitel	1908/09. Koch, Karl Hubert: Wallenstein 1583 - 1625. 1909	
Bezugswerk	Später unter dem Titel: Staatliches Hohenzollerngymnasium mit Realgymnasium I.E. <Dusseldorf>: Bericht über das Schuljahr 1924	
Bezugswerk	Später unter dem Titel: Staatliches Hohenzollerngymnasium mit Realgymnasium <Dusseldorf>: Bericht über das Schuljahr 1929	
Bezugswerk	Früher unter dem Titel: Königliches Gymnasium <Dusseldorf>: Jahres-Bericht über das Königliche Gymnasium zu Düsseldorf. 1822	
Enthält:	Die mineralogische Sammlung. 1911. - S. [1] - 48 / 1911.	
Enthält:	Erdkundlich.geschichtliche Sammlung. Zur Kunstgeschichte. 1910. - S. [1] - 54 // 1909/10.	

Abb. 8: ZDB-Aufnahme mit Bestandsnachweis, Aufführung der Stücktitel und enthaltenen Abhandlungen

Nach einer Hochrechnung auf der Grundlage von 500 Schulprogrammen sind wir für den Düsseldorfer Bestand zu folgenden Zwischenergebnissen gekommen:

40 Prozent der Schulprogramme enthalten eine wissenschaftliche Abhandlung. In ganz seltenen Fällen lagen mehrere Abhandlungen pro Schulprogramm vor. Bei 40.000 Heften – so der geschätzte Gesamtbestand der ULB Düsseldorf – ist also von 16.000 wissenschaftlichen Abhandlungen auszugehen. Für 85 Prozent der Abhandlungen sind in der hzb-Verbunddatenbank Fremddaten verfügbar, 15 Prozent müssen neu katalogisiert werden. Die verfügbaren Fremddaten bedeuten jedoch nicht unbedingt eine Arbeiterleichterung, da sie umständlich aufbereitet werden müssen (s.u.). Daher ist die Erschließung der wissenschaftlichen Abhand-

lungen nach unserer Erfahrung deutlich aufwändiger als die der Jahresberichte. Außerdem ist zu unterscheiden zwischen Abhandlungen, die in den Schulprogrammen enthalten sind, und solchen, die als selbstständige Beilage erschienen.

Die den Jahresberichten enthaltenen wissenschaftlichen Abhandlungen werden nach RAK-UW⁵ und die selbstständig erschienenen Beilagen werden als Stücktitel in der hbz-Verbunddatenbank aufgenommen und direkt mit der ZDB-Aufnahme des Jahresberichts der jeweiligen Schule verbunden. Sowohl die Katalogisate der unselbstständig erschienenen Abhandlungen als auch die Stücktitelaufnahmen selbstständig erschienener Abhandlungen erhalten im Katalogisat der hbz-Verbunddatenbank das Abrufzeichen „Schulprogramm“, das eine schnelle Identifikation der Abhandlungen (als Teil eines Schulprogramms) und damit auch die gezielte Suche danach ermöglicht.

Ergebnisliste		Zu 'meinen Titeln'	Speichern/Mail
Wählen Sie ein Format: Standardformat Feldnamen Feldnummern			
Satz 1 von 1			
1. Person	Viehoff, Hugo		
Titel	Die lateinlosen höheren Bürgerschulen		
Verfasser/Urheber	von d. Rector		
Jahr	1879		
Quelle	Programm / Höhere Bürgerschule und Vorschule zu Düsseldorf		
Ort/Quelle	Düsseldorf		
Band/Quelle	1879, S. [3] - 16		
In:	Höhere Bürgerschule und Vorschule <Düsseldorf>: Programm. 1879		
Gesamtbestand	Signatur(en) anzeigen		

Abb. 9: OPAC-Anzeige einer RAK-UW-Aufnahme

Der größte Aufwand besteht in der Umarbeitung der in der hbz-Verbunddatenbank bereits vorhandenen Titelaufnahmen. Da diese im Zuge der Retrokonversion des Kartenzentralkatalogs von den vorhandenen PI-Aufnahmen nur abgeschrieben wurden, sind sie nicht mit den entsprechenden Normdaten der PND verknüpft. Der Hinweis, dass es sich bei diesen Abhandlungen um den Bestandteil eines Schulprogramms handelt, befindet sich lediglich in einer sogenannten „unspezifischen“ Fußnote, was für qualifizierte Recherchen unzureichend ist. Diese unzulänglichen Aufnahmen im Verbundkatalog müssen je nach Sachverhalt in eine RAK-UW- oder eine Stücktitel-Aufnahme umgearbeitet werden. Das bedeutet: Es muss die Verknüpfung mit der ZDB-Aufnahme des Schulprogramms hergestellt werden, der Gesamttitel muss korrekt angegeben und der Verfasser korrekt mit der PND verknüpft werden. Dies kann in einigen Fällen die komplette

5 Das Prozedere wird auch bei der Nordrhein-Westfälischen Bibliografie angewandt und hat sich dort bewährt.

Neuanlage eines Normsatzes bedeuten. Die Abhandlungen erhalten die gleiche Signatur wie Jahresberichte denen sie angehören. Zuletzt werden die Boxen neu beschriftet: Ort, Schule, Signatur, laufende Nummer.

001 HT010537520
 002a 20100503
 026 HBZHT010537520
 030 a|1uc|||||17
 036a DXDE
 037b ger
 050 a|||||||
 051 a|||||
 070 61
 078b Schulprogramm
 080 60
 100 a Viehoff, Hugo
 9 HP02312165
 331 <<Die>> lateinlosen höheren Bürgerschulen
 359 von d. Rector
 425a 1879
 580 Progr.-Nr. 511
 590 Programm / Höhere Bürgerschule und Vorschule zu Düsseldorf
 594 Düsseldorf
 596 1879, S. [3] - 16
 599 HT012639000

Abb. 10: RAK-UW-Aufnahme im ALEPH-Kategorienformat

Bei der Erschließung der wissenschaftlichen Abhandlungen fallen insgesamt also die folgenden Schritte an: Bibliographieren der Abhandlung in der hbz-Verbunddatenbank bzw. in anderen Datenbanken⁶, Auswählen einer Verbundaufnahme aus den ggf. vorhandenen Dubletten, Korrektur der Titelaufnahme mit Verknüpfung zu den Normdaten PND und ZDB, was zu weiteren redaktionellen Arbeiten führen kann (z.B. Umverknüpfen anderer Titelaufnahmen zu dem ermittelten Normsatz oder das Abfassen von Redaktionssätzen an die hbz-Redaktion und

6 Als Fremddaten werden neben den in der hbz-Verbunddatenbank angebotenen Fremddaten die im Internet zugängliche Datenbank der Gießener Schulprogramm-schriftensammlung und die Archivdatenbank der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung genutzt.

andere Bibliotheken), Duplizieren der Titelaufnahme ins lokale System, Anlegen eines Lokal- und Exemplarsatzes. In dem in Abb. 11 gezeigten Beispiel wurde der PND-Satz korrigiert und der dublett vorhandene hbz-Namenssatz gelöscht.

Verweisungen - Person - Kortüm, Karl Wilhelm	
Benutzen Sie den Zurück-Button Ihres Browsers, um zu Ihrem Ausgangspunkt in der Indexliste zurückzukehren.	
Identnr.	117537969
Ländercode	XA-DE
Name Ans.f.	Kortüm, Karl Wilhelm
Name Ans.f.	Kortüm, Karl Wilhelm 1787-1859
Quelle	Internet
Daten z.Pers	1813-1827 Direktor d. Lyceums, später Kgl. Gymnasiums, zu Düsseldorf. Später Vortragender Rat im Kultusministerium
Daten z.Pers	09.05.1787-20.06.1859
Dat.Pers.Norm	1787-1859
Dat.Pers.Norm	m
Dat.Pers.Norm	Pädagoge 4044300-0
Verw.-form	Kortüm, Karl Wilhelm Christian
Verw.-form	Kortüm, Carl Wilhelm
Verw.-form	Kortüm, C. W.
Verw.-form	Kortüm, C. W. C.
Verw.-form	Kortüm, Johann Wilhelm
Verw.-form	NDB
Verw.-form	Kortüm, Karl Wilhelm Christian 1787-1859
Verw.-form	Kortüm, Carl Wilhelm 1787-1859
Verw.-form	Kortüm, C. W. 1787-1859
Verw.-form	Kortüm, C. W. C. 1787-1859
Verw.-form	Kortüm, Johann Wilhelm 1787-1859

Abb. 11: Beispiel für einen PND-Satz, hier: Karl Wilhelm Kortüm

Aufgrund der Komplexität dieser Arbeiten beträgt der Arbeitsaufwand pro Titelaufnahme auch für eingearbeitete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwa 28 Minuten, das entspricht 16 Abhandlungen pro Tag. Für eine Erschließung des Düsseldorfer Gesamtbestands an Abhandlungen muss daher mit etwa 4,5 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) gerechnet werden. Nimmt man den Aufwand für die ZDB-Katalogisierung der Jahresberichte hinzu, ist von rund 5,3 VZÄ auszugehen. Sofern auch andere Bibliotheken entsprechende Erschließungsprojekte starten, ist mit erheblichen Rationalisierungsgewinnen durch optimierte Fremddatennutzung zu rechnen.

Ausblick: Digitalisierung und Präsentation in den Digitalen Sammlungen

Für die geplante Inhouse-Digitalisierung der Schulprogramme wird derzeit ein detaillierter Workflow erarbeitet. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Digitalisierung ist die oben beschriebene, inzwischen erfolgte exakte Segmentierung der Vorlagen. Auf diese Weise lassen sich die Materialien während des Scannens zügig und korrekt abarbeiten, da die als Beilage erschienenen Abhandlungen den entsprechenden Jahresberichten bereits zugeordnet sind.

Derzeit ist eine Digitalisierung in Graustufen mit einer Auflösung von 300 dpi geplant. Eine OCR (Optical Character Recognition, also eine Volltexterkennung) wird bei denjenigen Programmheften durchgeführt, die in einer Antiqua-Schrift gedruckt sind; sind sie in Fraktur gesetzt, verzichtet die ULB vorläufig auf eine OCR, da die Ergebnisse qualitativ nicht befriedigend sind.

Der geplante Workflow stellt sich wie folgt dar: Bei den Vorbereitungen zur Digitalisierung werden die Abhandlungen mit einer Fahne gekennzeichnet. Beim Scannen wird dann an dieser Stelle, der ersten Seite der Abhandlung, eine Markierung gesetzt. Damit erfolgt bereits in dieser frühen Phase eine Vorstrukturierung. Zusätzlich soll eine Markierung des Titelblatts des jeweiligen Schulprogrammheftes erfolgen. Für die spätere manuelle Feinstrukturierung (s.u.) bedeutet dies eine deutliche Arbeitserleichterung.

Die Schulprogrammhefte mit ihren entsprechenden Beilagen werden in chronologischer Reihenfolge abgearbeitet. Der jeweilige Scan-Job trägt als Bezeichnung die HT-Nummer (die Ident.-Nummer der hbz-Verbunddatenbank) des jeweiligen Schulprogramms. Die Einzeldateien (eine Seite pro Scan) werden nach einem festgelegten System benannt.

Die Daten werden über Nacht automatisch in die in der ULB Düsseldorf eingesetzte Verarbeitungsplattform Visual Library der Firma semantics übertragen. Dabei erfolgt eine automatische Qualitätsprüfung hinsichtlich der Einhaltung der technischen Parameter. Außerdem werden die entsprechenden Titeldaten des Schulprogramms (nicht der einzelnen Hefte) aus der hbz-Verbunddatenbank übernommen.

Der nächste Schritt ist eine manuelle Qualitätsprüfung der Vollständigkeit (alle Seiten vorhanden) und eines etwaigen Informationsverlustes (fehlende Textstellen auf einer Seite). Danach erfolgt eine manuelle Feinstrukturierung der Digitalisate, um sie in der geplanten Struktur *Region – Ort – Schule – Schulprogramm – Schulprogrammheft* anzeigen zu können. Die Strukturebenen „Region“ (z.B. Rheinland), „Ort“ (z.B. Düsseldorf) und „Schule“ (z.B. Görres-Gymnasium) werden per Hand in das Präsentationssystem eingepflegt. Unterhalb der Strukturebene „Schulprogramm“ werden die einzelnen Programmhefte angelegt und mit dem jeweiligen Berichtsjahr benannt. Anschließend werden Strukturdaten gesetzt, also die typografischen, vorlageneigenen Inhalts- und Gliederungsmerkmale, z.B. Vorder- und Rückdeckel, Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und vor allem der Titel der Abhandlung in Vorlageform. Für die Digitalisate der als selbstständige Werke katalogisierten Abhandlungen (Beilagen) werden in der hbz-Verbunddatenbank automatisch Sekundäraufnahmen erzeugt, die in den lokalen Katalog übernommen werden und auf die *Digitalen Sammlungen* verweisen.

Die Präsentation der Schulprogramme soll in den *Digitalen Sammlungen* der ULB Düsseldorf erfolgen. Beides, Jahresberichte und Abhandlungen, werden dann via

Katalog der ULB Düsseldorf, hbz-Verbundkatalog sowie über den KVK, die ZDB, ZVDD, Europeana und BASE (Bielefeld Academic Search Engine) recherchierbar sein. Entsprechend den DFG-Praxisregeln „Digitalisierung“ verfügt das System über eine Metadaten austauschsstelle gemäß OAI-PMH. Als Standardformat wird das MODS/METS-Profil angewandt, das unter anderem dem DFG-Viewer zugrunde liegt. Die persistente Adressierbarkeit der digitalisierten Quellen im Internet wird durch die automatisierte Vergabe von Uniform Resource Names (URN) garantiert werden.

Ein möglicher Sucheinstieg in die Schulprogramme ist die Recherche im Katalog der ULB. Dort werden die Schulprogramme (als Periodikum) sowie alle Abhandlungen abrufbar sein; von der jeweiligen Titelanzeige wird auf die Anzeige in den *Digitalen Sammlungen* verlinkt. Innerhalb der *Digitalen Sammlungen* könnte dann nach sämtlichen Strukturdaten gesucht werden – also nach dem Ort, dem Titel des Schulprogramms, dem Namen der Schule sowie Verfasser oder Titel der Abhandlung. Darüber hinaus ist eine Volltextsuche für diejenigen Hefte vorgesehen, für die eine OCR durchgeführt werden konnte.

Neben diesem direkten Sucheinstieg würde bei der Nutzung der Schulprogramme das Browsen eine beliebte Zugriffsart darstellen: Nutzer könnten dann wie in einem Datei-Explorer in der durch die Strukturdaten vorgegebenen Struktur navigieren. Beispielsweise könnten sie erst den Ort und dann eine Schule auswählen, um sich die in den einzelnen Schulprogrammheften enthaltenen Jahresberichte und Abhandlungen anzeigen zu lassen. Die Nutzungsmöglichkeiten wären auf diese Weise sehr variabel und breit aufgestellt.

Fazit

Die Sortierung, Erschließung und Digitalisierung der Schulprogramme ist ein ebenso aufwändiges wie sehr lohnendes Projekt. Die ULB Düsseldorf möchte mit ihm ihren landesbibliothekarischen Pflichten nachkommen – der Bestand ist von hohem regionalhistorischem Wert –, aber auch grundsätzlich dazu beitragen, die aktuell defizitäre, Forschungen hemmende bzw. verhindernde Erschließungssituation der Schulprogramme zu beenden. Je mehr Bibliotheken und Einrichtungen sich daran beteiligen, umso schneller kann dieses Ziel erreicht werden.

Bibliografische Hilfsmittel

Jahresverzeichnis der an den deutschen Schulanstalten erschienenen Abhandlungen. Berlin 1.1889 (1890)–27.1915 (1916).

Kössler, Franz: Verzeichnis von Programm-Abhandlungen deutscher, österreichischer und schweizerischer Schulen der Jahre 1825–1918. München [u.a.] Bd. 1. 1987–Bd. 5. 1991.

Ley, Hans: Verzeichnis sämtlicher Programme, welche an den kgl. bayer. Real- und Oberrealschulen (ehemaligen Landwirtschafts- und Gewerbeschulen) vom Jahre 1833 bis 1912 inkl. erschienen sind. Nürnberg 1913.

Schubring, Gert: Bibliographie der Schulprogramme in Mathematik und Naturwissenschaften (wiss. Abh.); 1800–1875. Bad Salzdetfurth 1986.

Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen, welche in den Schulschriften sämtlicher an dem Programmtausche teilnehmenden Lehranstalten erschienen sind / bearb. von Rudolf Klussmann. Leipzig [u.a.] 1.1876/85 (1889)–5.1901/10 (1916).

Winiewski, Franz: Systematisches Verzeichniß der in den Programmen der preußischen Gymnasien und Progymnasien, welche in den Jahren 1825–1841 erschienen sind, enthaltenen Abhandlungen, Reden und Gedichte. Münster 1844.